



*„Ich schlief, aber mein Herz wachte. Horch! Mein Geliebter!
Er klopft: Mache mir auf, meine Schwester, meine Freundin,
meine Taube, meine Vollkommene! Denn mein Haupt ist voll
Tau, meine Locken voll Tropfen der Nacht.“* Lied der Lieder 5,2

Liebe Geschwister und Freunde!

Herzlich möchten wir alle unsere lieben Freunde hier von Eschenburg aus grüßen. Es ist unser Wunsch, dass jeder persönlich beim Lesen dieses Briefes Augenblicke **innerer Stille** findet. Möchte der Herr es schenken, dass Er zu Deinem Herzen reden kann. Wir benötigen ja alle immer wieder Seinen Zuspruch und die Ermunterung zu treuer Nachfolge und vermehrter Gemeinschaft mit IHM.

Er liebt uns unendlich und weil Er uns zuerst geliebt hat, lieben wir Ihn auch. Er ist „mein Geliebter“, der gewiss nicht froh sein kann, wenn wir nicht im Genuss Seiner Liebe stehen. Sein Nahesein darf uns in allen Zeiten von Sorgen und Unruhen des Lebens so erfreuen, dass wir den täglichen Mühen weniger Beachtung schenken ...

Im „Lied der Lieder“, auch „Hohelied“ genannt, finden wir kostbare Aussprüche über die Zuneigung zwischen dem Bräutigam und seiner Braut, dem König Salomo und Sulamith – ein Vorbild auf den Herrn Jesus mit Seiner irdischen Braut Israel.

Wir aber dürfen uns als Seine himmlische Braut noch viel mehr über die Liebe dessen freuen, „der uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat“. Wer Seine Liebe einmal „geschmeckt“ hat, weiß, dass sie „besser als Wein“ ist und kann voll Freude bezeugen: „Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter ...; ich habe mich mit Wonne in seinen Schatten gesetzt, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß“ (Kap.1,2; 2,3).

Wenn man nun den oben angeführten Bibelvers liest, bekommt man den Eindruck, dass die Zuneigungen der Braut erkaltet sind: Sie schläft! Allerdings ist ihr Herz wach – sie ist also nicht mehr solchen vergleichbar, „die tot sind in Sünden und Vergehungen“. Vielmehr ist sie unbefriedigt als Folge davon, dass sie nicht gewacht hat.

Ihr Lieben, **auch wir können geistlicherweise „schlafen“** (Epheser 5,14). Vielleicht deshalb, weil die Dinge dieser Welt unser Interesse über die Maßen beanspruchen. Der Wein – ein Bild irdischer Freude – wird der glückseligen Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus vorgezogen. – Was kann der Teufel alles in unsere Herzen bringen, wenn darin erst einmal eine gewisse Leere entstanden ist! Seien wir deshalb auf der Hut und beten wir jeden Tag um Bewahrung.

Doch wie schön: Der Geliebte schimpft die Braut nicht aus. Er macht ihr keine Vorhaltungen! Aber: **Er klopft!**

Klopft der Dich so liebende Herr auch an Deiner Herzenstür? „Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an“, und „sei nun eifrig und tu Buße!“ (Offenbarung 3,20), sind Worte, die auch für uns aktuell sein können.



Mit aller Wärme nennt der Geliebte sie „meine Schwester“, „meine Freundin“, „meine Taube“, „meine Vollkommene“ und redet zu ihrem Herzen.

Wir sind Gegenstände Seiner Liebe und Gnade, denn „Er schämt sich nicht, uns *Brüder (Schwestern)* zu nennen“ (Hebräer 2,11) und erinnert uns daran, dass wir zur Familie Gottes gehören. Welch ein inniges Band! „*Freundin*“ genannt zu werden, drückt großes Vertrauen aus. Der Herr Jesus nennt auch uns „seine Freunde“, denn Er hat „alles, was er von seinem Vater gehört hat, uns kundgetan“ (Johannes 15,15), hat uns Sein Herz voller Liebe gezeigt. Er wünscht das auch von Dir und ermutigt Dich: „Schütte dein Herz vor mir aus ...“ (nach Psalm 62,9). Wenn Er die Geliebte als Seine *Taube* anspricht, denken wir an den Heiligen Geist, von dem die Taube ein Bild ist. Durch das Wort Gottes hat der Heilige Geist ein neues Leben in uns gewirkt, denn wir sind „aus Wasser und Geist von neuem geboren ...“ (Johannes 3,5.3). Und wie schön: Auch wir sind *Vollkommene*. Denn **Gott sieht uns „in Christus“**, bekleidet mit „Kleidern der Gerechtigkeit“ als Ergebnis Seines Werkes am Kreuz von Golgatha: „Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar die *vollkommen* gemacht, die geheiligt werden“ (Hebräer 10,14).

Welch eine Liebe zeigt der Bräutigam: Während sie schläft, hat Er die Nacht nicht gescheut, ist ihr nachgegangen, „denn sein Haupt war voll Tau und seine Locken voll Tropfen der Nacht“. – Ihr Lieben, denken wir an die Nacht, in der Er überliefert wurde – an die „Nacht“ auf Golgatha, als Finsternis über das ganze Land kam von der sechsten bis zur neunten Stunde! Als Er, der Geliebte, allein im Gericht Gottes war, wegen unseren Sünden „die sich wie Körnlein finden, des Sandes an dem Meer“ und „unsere Sünden an seinem Leib auf dem Holz getragen hat“ (1.Petrus 2,24).

Kommt nicht aufs Neue der Wunsch auf, Ihm die Tür unserer Herzen offen zu halten, damit Er den ersten Platz oder besser den einzigen Platz in unseren sonst oft so ruhelosen Herzen einnehmen kann?

Wir lesen, dass der Geliebte seine Hand durch eine Öffnung in der Tür streckt und den Türgriff umfasst. Seine „Hände troffen von Myrrhe“, ein Bild der vielfältigen Leiden, die der Herr Jesus erduldet hat. – Jetzt bequemt sich die Braut aufzustehen, aber – der Geliebte ist weitergegangen ... Nein, der Herr Jesus drängt sich uns nicht auf. Deshalb wollen wir – wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus – den Herrn nötigen: „Bleibe bei uns, denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt“ (Lukas 24,29). Heute will der treue Herr bei Dir einkehren, und „das Abendbrot mit dir essen“ (Offenbarung 3,20), d.h. **Er möchte Gemeinschaft mit Dir haben in einer Zeit, wo es moralisch dunkler wird und immer mehr Herzen erkalten.**



Er wünscht von Dir eine Antwort auf die Frage: „**Was ist dein Geliebter vor einem anderen Geliebten, dass du uns also beschwörst?**“ (Lied der Lieder 5,9). Können wir die moralischen Herrlichkeiten unseres Herrn so beschreiben, wie die Geliebte ihren Geliebten in den Versen 10-16 unseres Kapitels beschreibt? „Alles an ihm ist lieblich“, ist das Ergebnis.

Haben wir Ihn gefunden, haben wir alles gefunden und können dankbar bezeugen: „**Ich bin meines Geliebten; und mein Geliebter ist mein ... und nach mir ist sein Verlangen**“ (Kap.6,3; 7,11).

☞ *Den Segen des Herrn wünschen Euch von Herzen! Die Brüder.*

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 Mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

